Die russischen „Verschickten".

Wie wir in einer Correspondenz der „Nowoje Wremja" aus Tomsk lesen, ist das Leben der zur Ansiedlung nach Sibirien Verschickten ein in jeder Beziehung trauriges und bejammerswerthes. Die Gebildeteren finden noch für kärglichen Lohn Beschäftigung; die Verschickten jedoch, die den niederen Classen angehören, sind vollständig dem Elend preisgegeben. Ist eine Partie Arrestanten an ihrem Bestimmungsort angelangt, so werden den Unglücklichen die Fesseln abgenommen und man sagt ihnen: „Ihr seid frei, geht mit Gott!" Unbekannt und fremd irren Sie in ihren Arrestantenkitteln mit abrasirten Haupthaaren in den Dörfern umher, finden keine Beschäftigung und bald werden Kittel und Stiefel aus Noth verkauft. Dann sieht man sie fast nackt im Walde umherirren, in der Richtung zum europäischen Rußland. Gelingt es solch' einem Verschickten, die Grenze zu erreichen, so sucht er in die Hände der Polizei zu fallen; hier giebt er sich als einen Menschen aus, der seinen Namen nicht kennt und nicht weiß, woher er stammt. Als Vagabund wird er in's Gefängniß gesteckt, wo er wenigstens ein Obdach und Brod findet, bis er vom Gericht als Landstreicher zur Verschickung nach Sibirien verurtheilt wird 2c. Sollten denn bei den kolossalen natürlichen Schätzen Sibirien's wirklich Arbeiter keine Beschäftigung finden, oder werden die Arrestanten in solche Gegenden geschickt, wo Arbeitskräfte werthlos sind?

— Aber sehr nett! Aus San Antonio wird unterm 2. d. M. gemeldet: Richter Felix G. Smith, gestern von den Demokraten wieder als County Richter nominirt, leistete heute im Gerichtssaal der Convention den Schwur, wenn erwählt, nicht mehr zu s—trinken; seine Trunksucht war der einzige Einwand gegen ihn. Heute war der dritte Tag seiner totalen Enthaltsamkeit; er wurde gegen Abend von Krämpfen befallen und war dem Tode nahe, als die Aerzte eintrafen und ihn noch retteten. — Wenn die Mäßigkeit so ungesund ist, wird wohl der „Paragraph Elf" wieder herhalten müssen!

— Der „Figaro" schreibt: Die Kaiserin Eugenie steht im Begriff, England für immer zu verlassen. Sie hat sich entschieden, ihre Residenz nach Schloß Arenenberg in der Schweiz zu verlegen; sie wird den Sarg ihres Gemahls und den ihres Sohnes mitnehmen. Der Beschluß des englischen Parlaments, der die Aufstellung der Statue des kaiserlichen Prinzen in Westminster untersagte, hat sie zu tief verletzt. Vergebens hat die Königin von England, um diesen berechtigten Schmerz zu lindern, beschlossen, die Statue des Prinzen in der St. Georgskapelle aufzustellen, wo sich das Grab des Prinzen Albert befindet. Die Kaiserin hat Eile, von Chislehurst fortzukommen, diesem Hause der Thränen, in das sie einzog zwar als entthronte Monarchin, aber doch als Gattin und Mutter, aus dem sie aber auszieht a homeless and childless widow, als heimathlose und kinderlose Wittwe.

— Aus Leipzig schreibt man vom Anfang Oktober: Ein treffendes, aber auch trauriges Bild von der alle Schichten der Bevölkerung berührenden Arbeitslosigkeit mag folgende Thatsache abgeben. Auf eine Annonce im Leipziger Tageblatt, in welcher ca. 25 Colporteure gesucht wurden, meldeten sich gegen 100 Personen aus den verschiedensten Ständen, darunter auffallender Weise nur 3 gewerbsmäßige Colporteure, die übrigen Bewerber rekrutirten sich aus allen möglichen Berufsarten, wie, 1 ehemaliger Tuchfabrikant, 1 ehemaliger Restaurateur, 1 Tuchappreteur, 1 Kellner, 1 Zeichenlehrer, 2 Lithographen, 2 Schriftsetzer, 1 Schreiber, 1 Husarenwachmeister, 1 Schieferdecker, 1 abgesetzter Schullehrer, 2 Kaufleute, 1 Fleischer, Maurer, Sattler, Tischler, Fabrikarbeiter und diverse Handlanger u. s. w. Wir haben mit besonderer Aufmerksamkeit diese Leute beobachtet und können mit bestem Gewissen behaupten, daß fast alle, mit nur wenigen Ausnahmen, den Stempel der Ehrenhaftigkeit an sich trugen und gerne, recht gerne mit jedem Verdienste verlieb nehmen, um sich mit Frau und Kindern (viele sind verheirathet) durch die schwere Zeit der Noth durchzuschlagen. Wenn nun diese Armen trotz bestem Willen keine Arbeit finden, wenn sie sich anfangs noch bettelnd über Wasser halten und schließlich, hülfesuchend von der Thür der Besitzenden gejagt, auf andere Bahnen getrieben werden, dann sind es Lumpen, Vagabunden und wie die in den Polizeiberichten der Localblätter beliebten Titulationen noch lauten. Leider ist das nur ein winziger Theil der vielen untergehenden Existenzen und die Zahl derselben dürfte sich für Leipzig allein auf Tausende belaufen.

— In Würzburg beschäftigte sich am 28. September das Militärbezirksgericht mit Fällen von Mißbrauch der Dienstgewalt. Den Reigen eröffnete der Träger eines hocharistokratischen Namens, Ludwig Freiherr von Gebsattel, Lieutenant im 1. Uhlanenregiment Bamberg, welcher dem Gemeinen Schrank der 4. Escadron dieses Regiments während der Instruktionsstunde, weil er eine mehrmals an ihn gestellte Frage nicht richtig beantwortete, drei so kräftige Ohrfeigen verabreicht hatte, daß dem Schrank das Trommelfell durchlöchert ward und er 15 Tage im Lazareth liegen mußte. Der Gerichtshof fand einen achttägigen Stubenarrest für genügend, als Sühne für diese liebevolle Behandlung. Ihm folgte auf der Anklagebank der aus Preußen übernommene Kapitulant, Unteroffizier Herman Schmidt der 1. Escadron des gleichen Regiments. Anläßlich einer am 4. Juni abgehaltenen Lanzenübung schlug der Angeklagte dem Gemeinen Werner mit der flachen Säbelklinge auf die linke Hand, so daß das Blut hervorquoll. Veranlassung hierzu gab ihm der von Werner unrichtig ausgeführte „Stoß links zur Erde." Einige Wochen früher schlug Schmidt demselben Werner mit der Faust so heftig in den Nacken, daß gleichfalls Blut floß und noch heute eine Narbe zu sehen ist. Schmidt, welcher schon vom Divisions-Gericht Düsseldorf wegen Mißbrauch der Dienstgewalt einmal bestraft worden war, erhielt für obige Heldenthat 8 Tage Mittelarrest.

Humoristisches.

Aus Schalk's Citatenschatz.

— „Es ist im Leben häßlich eingerichtet, daß bei den Rosen gleich die Dornen stehn!" sagte Dr. Lehmann. Da trat seine junge Frau mit seiner Schwiegermutter in's Zimmer.

— „Wo rohe Kräfte sinnlos walten —" sagte der Stadtschreiber auf der Kegelbahn. Da schob der dicke Fleischermeister „Alle Neun!"

— „Was kommt dort von der Höh'?" murmelte schlaftrunken der alte Tobias. Da fiel ihm das bekannte Etwas in's Auge.

— „Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach!" sagte der lange Referendar. Da konnte er trotz des größten Appetites von seinem Entenbraten nichts mer heruntersäbeln.

— „Nun wird mein Alter ruhig sein," sagte der Studiosus Weinhold. Da hatte er endlich, im zwölften Semester, die erste juristische Prüfung glücklich bestanden.

— „Aus ihrem heißen Kopfe nimmt sie keck der Dinge Maß," sagte das Nähmädchen. Da schnitt sie, weil sie ihr Maßbüchlein verloren, das Kleid der Frau Steuerrath aus dem Kopfe zu.

— „Ernst ist der Anblick der Nothwendigkeit," scherzte der jugendliche Lieutenant. Da ward ihm ein verfallener Wechsel über dreitausend präsentirt.

— „Legt's zu dem Uebrigen!" sagte Bismarck. Da ward ihm der bulgarische Geierorden verliehen.

— „Drum prüfe, wer sich ewig bindet!" sprach voll Verzweiflung der lebensmüde Ehemann. Da riß der Strick, an dem er sich soeben aufgehängt hatte.

Rechtfertigung.

Mutter: „Aber, Hans, mit wem bist Du denn heut' wieder so lang herumgestrolcht, Du Lump?"

Hans: „Mit'm Vater!"

— Ein Fremder trat in einen Barbierladen, um sich rasiren zu lassen. Der Herr des Ladens empfing ihn mit vielen Höflichkeitsformen und nichtssagenden Worten, endlich fragte er den Fremden, auf welche Art er wünsche rasirt zu werden.

„Stillschweigend, wenn es Ihnen möglich ist," antwortete derselbe.

— „Johann," sagte ein Bedienter zu einem andern, „weißt Du, welches das unempfindlichste Glied an Deinem Herrn ist? — Die Nase, denn seine Frau führt ihn schon so lange an derselben herum und er merkt's doch nicht."

— Der Hopfenbauer kauft von dem Viehhändler Seligmann Jeiteles eine Kuh.

„Na," sagt der Bauer, „das Vieh sieht ja soweit net iewel aus; aber wer bürgt mir dafür, daß es net allerlei verborgene Fehler hat?"

Seligmann Jeiteles (der inzwischen vor die Kuh hingetreten ist): „Fehler? Wie haißt? Steh' ich doch vor alle Fehler!"

Vier Wochen später treffen sich der Jude und der Bauer vor Gericht. Der Bauer hat den Juden verklagt, da die Kuh verschiedene sehr bedenkliche Fehler hat.

Richter: „Was haben Sie gegen die Behauptung des Klägers vorzubringen?"

Seligmann Jeiteles: „Nu, wie haißt? Hab' ich doch gestanden vor die Kuh und hab' geschrieen: ich stehe vor alle Fehler!"

Eine aufmerksame Gattin.

Dem Pariser „Figaro" entnehmen wir folgende interessante Pointe aus einem Giftmordprozeß: Die Frau eines Apothekers ist angeklagt, ihren Gatten vergiftet zu haben. Im Verlaufe des Verhörs fragt sie der Präsident des Schwurgerichtshofes: „Warum wählten Sie unter den Giften gerade Arsenik, um Ihren Gemahl zu tödten?"

Die Gefragte schluchzt heftig, dann antwortet sie unter Thränen: „Es war sein .....Lieblingsgift."

Kein Patent, keine Bezahlung.

Patente

werden besorgt auf mechanische Erfindungen, medizinische oder andere Mixturen, ornamentale Entwürfe, Handelsmarken u. s. w. Caveats, Uebertragungen, Abänderungen und allen Angelegenheiten in Bezug auf Patente, wird prompte Aufmerksamkeit geschenkt. Wir unternehmen die Untersuchung und ertheilen unsere Ansicht über die Möglichkeit ein Patent zu erhalten ohne Berechnung und Alle, welche Interesse an neuen Erfindungen und Patenten haben, mögen sich unsern „Führer zur Erlangung von Patenten, kommen lassen, den wir frei an jede Adresse senden, und der genaue Instruktionen enthält wie Patente zu erlangen sind. Während der fünf letzten Jahre haben wir fast 3,000 Patente für amerikanische und ausländische Erfinder erlangt, und können deshalb genügende Auskunft in fast jedem County der Union geben.

Adressire: **Louis Bagger & Co.**, Solicitors of Patents and Attorneys at Law, Le Droit Building, Washington, D. C.

Manhood: How Lost, How Restored.

Just published, a new edition on **Dr. Culverwell's Essay** on the *radical cure* (without medicine) of SPERMATORRHŒA or Seminal Weakness, Involuntary Seminal Losses, IMPOTENCY, Mental and Physical Incapacity, Impediments to Marriage, etc.; also CONSUMPTION, EPILEPSY and FITS, induced by self-indulgence or sexual extravagance, &c.

☞ Price, in a sealed envelope, only six cents.

The celebrated author, in this admirable Essay, clearly demonstrates, from a thirty years' successful practice, that the alarming consequences of self abuse may be radically cured without the dangerous use of internal medicine or the application of the knife; pointing out a mode of cure at once simple, certain, and effectual, by means of which every sufferer, no matter what his condition may be, may cure himself cheaply, privately and RADICALLY.

☞ This Lecture should be in the hands of every youth and every man in the land.

Sent under seal, in a plain envelope, to any address, *post-paid*, on receipt of six cents or two post stamps.

Address:

The Culverwell Medical Co.,
No. 41 Ann Street, Box 4586,
New York, N. Y.

Ein Muster-Werk

Webster's Unabridged Dictionary.

3000 Abbildungen. 1840 Seiten in Quarto.

10,000 Wörter und Begriffe mehr, als in anderen Wörterbüchern

Vier colorirte Tafeln. Eine ganze Bibliothek in sich vereinigend. Unschätzbar für jede Familie, unentbehrlich für jede Schule.

Im Verlag von G. u. C. Merriam, Springfield, Mass.

Auf's Wärmste empfohlen von

Bancroft,	Prescott,
Motley,	George P. Marsh,
Fitz-Greene Halleck,	John G. Whittier,
N. P. Willis,	John G. Saxe,
Elihu Burritt,	Daniel Webster,
Rufus Choate,	H. Coleridge,
Smart,	Horace Mann,

mehr als 50 College-Präsidenten, und die hervorragendsten amerikanischen und europäischen Gelehrten.

Enthält ein Fünftel mehr Stoff, als irgend ein anderes ähnliches Werk.

Enthält **3,000** Illustrationen, dreimal so viel als irgend ein anderes Dictionär.

☞ Man sehe nur die drei Zeichnungen von Schiffen auf Seite 1751, welche allein mehr als 100 Worte deutlicher erklären, als es in der Schriftsprache möglich ist.

Ueber **30,000** Exemplare sind allein in öffentlichen Schulen der V. St. angeschafft worden.

Empfohlen ist das Werk von 34 Staats-Superintendenten vom Schulwesen, und von mehr als **50** Präsidenten höherer Lehranstalten.

Es enthält **10,000** Wörter und Begriffe, welche in anderen ähnlichen Worten nicht enthalten sind.

Es repräsentirt die Arbeit von 100 Jahren und reicht weiter zurück, als irgend ein anderes Wörterbuch.

Sein Absatz ist **20 Mal** so groß, als der irgend eines concurrirenden Buches.

„August 4 1877.—Das Wörterbuch, welches in der Regierungs-Druckerei benutzt wird, ist Webster's „Unabridged."" Mit einem Worte—es ist

Ein Muster-Werk!

Reichwein's Halle,

S. W. Ecke Market & Noble St.

Meine Halle ist jetzt eine der schönsten in der Stadt und bin im Stand gesetzt, sie für Concerte, Bälle, Unterhaltungen und für Vereinszwecke bestens zu empfehlen.

Die besten Getränke und Cigarren sind stets an Hand.

Ph. Reichwein,
Eigenthümer.

Neue

Deutsche Apotheke

von

Joseph Barthels,

Ecke Delaware und McCarty Straße.

☞ Recepte werden bei Tag und Nacht sorgfältig angefertigt.

Maurice Albrecht,

Deutscher Zahnarzt.

Office: Room 54 Fletcher und Sharpe's Block.

Der Techniker.

Internationales Organ für die Fortschritte der Wissenschaft, Erfindungen und Gewerbe.

Erscheint in deutscher Sprache, 12 Seiten stark, mit vielen Illustrationen am 1. und 15. jeden Monats.

Abonnementspreis $1.40 per Jahr,
einschließlich Postgebühr.

Einzelne Nummer 6 Cents. Probe-Nummer frei.

Patente. Das „Techniker Patent-Bureau" besorgt prompt und zuverlässig amerikanische, deutsche und auswärtige Patente und Schutzmarken. Consultation, brieflich oder mündlich, frei. Der „Führer des Erfinders", enthaltend ausführliche Anweisungen zur Erlangung von Patenten, Caveats Schutzmarken 2c., wird auf Verlangen gratis zugesandt.

Paul Goepel, Tryon Row, New York.

Chas. Meyen & Co.,

einzige

deutsche Anzeigen-Agentur

für die gesammte deutsch-amerikanische Presse.

37 Park Row, New York.

Etablirt seit 1857.

POUDER'S

Reinlicher Fleischmarkt,

No. 232 Ost Washington Str.

Stand: No. 1 Ost Market-Haus,

beschäftigt nur die besten Kräfte in der Fabrikation von

Wiener-Wurst,
Blut- und Leberwurst,
Sülze,
Bologna und
Bratwurst-Fleisch.

Wholesale von 6½—7c, im Klein-Verkauf 8—10c.

John Weilacher,

Saloon u. Billiard-Halle,

33 N. Pennsylvania Str.

Dr. M. Scheller,

Wohnung:

No. 423 Madison Ave.

Office: 182 Ost Washington Str.

Phil. Rappaport,

Rechtsanwalt,

95 Ost Washington Str.,

Zimmer 12 und 13. Indianapolis, Ind.

Die beste Zeitschrift—halte sie.

Schön illustrirt.

35. Jahrgang.

Der

Scientific American.

Der Scientific American ist ein Wochenblatt von 16 Seiten, schön gedruckt und reich illustrirt, berichtet über die neuesten Erfindungen und über die Fortschritte in Kunst und Wissenschaft usw. Preis $3.20 per Jahr, $1.60 für 6 Monate, einschließlich Porto. Rabatt für Agenten. Einzelne Nummern 10 Cts. Remitation per Postanweisung an Munn & Co., Herausgeber, 37 Park Row, New York.

Patente. Wir besorgen amerikanische und ausländische Patente und haben darin 35jährige Erfahrung. Patente werden zu billigen Bedingungen besorgt. Da in dem Scientific American alle durch uns erworbenen Patente bekannt gemacht werden, so ist das bei der großen Circulation des Blattes von großem Vortheil.

Auf Verlangen untersuchen wir in jedem Falle kostenfrei, ob ein Patent erlangt werden kann oder nicht. Auch schicken wir Jedermann frei unser Handbuch über Patentgesetze. Caveats, Handelsmarken, und wie u. zu welchen Kosten dieselben erlangt werden.

Munn & Co., 37 Park Row, New York.

Zweig-Office, Ecke F und 7. Str., Washington, D. C.

Benj. F. Grafton. Storry B. Ladd,
Halbert E. Payne.
Patent-Commissäre.

Patente.

Payne, Grafton & Ladd.

Attorneys und Solicitors amerikanischer und ausländischer Patente.

412 Fünfte Str. Washington, D. C.

Ausübung des Patent-Gesetzes in allen seinen Zweigen in der Patent-Office und in der Supreme und Circuit Court der Ver. Staaten. Pamphlete werden gegen Einsendung der Postmarken frei verschickt.

George Grinsteiner,

Leichen-Bestatter,

276 Ost Marketstraße, zw. Ost und Liberty,

Indianapolis, Ind.

☞ Kutschen werden zu niedrigen Preisen ausgeliehen.

Leber-Cur, No. 1253.

Frau Schmidt, No. 532 State Straße, Milwaukee, Wisconsin, schreibt:—„An das deutsche Heil-Institut, Philadelphia, Pa.:

„Nach Ihrer wirklich erfolgreichen Behandlung haben Sie mich so wunderbar hergestellt, wie ich und Niemand vorher geglaubt hätte. Indem ich mich nunmehr als vollständig von meinem Leber- und Magenleiden, welche ich seit Jahren vergebens durch ärztliche Hülfe und sogenannte Hamburger- sowie amerikanische Patent-Medizinen zu bekämpfen versucht, geheilt betrachte, wünsche ich von Herzen, daß alle Patienten, welche an dieser elenden Krankheit leiden, sich an Ihr Institut wenden mögen."

Das Leberbuch verschicken wir für 25 Cents portofrei. Zahlreiche beschworene Zeugnisse geheilter Patienten folgen bei jedem Buche. Veraltete Krankheiten behandeln wir seit Jahren mit stetem Erfolg.

Adressire: Deutsches Heil-Institut, 412 North 4th Street, Philadelphia, Pennsylvania.

Photographisches Atelier.

Frank M. Lacey,

Nachfolger von

CLARK & LACEY,

VANCE BLOCK, INDIANAPOLIS.

GOEPPER & MANNFELD,

Deutsches

Pionier Kleider-Geschäft und

Merchants Tailors,

17 Ost Washington Straße.

Neue Waare
große Auswahl
billige Preise.